

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 68. Telefon Nr. 30. Montag, den 1. Mai 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabezeiten: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

und Patronen, fuhr mit 13 Booten, in denen 400 Matafas-Beute sich befanden, nach Saonai. Der deutsche Kreuzer Falke verließ Johann in Abwesenheit des Kommandanten Kautz, welcher in Pago-Pago einnahm, in geheimen Mission den Hafen. Der Kommandeur der Tauranga hatte an den deutschen Konsul ein Schreiben gerichtet, in welchem er diesen dringend aufforderte, sich der Person v. Wilow zu versichern. Am nächsten Tage kehrte der Falke mit Wilow an Bord zurück. Der Gesandte einer Nation genimnt mehr Sympathie. Angesehene Engländer und Amerikaner sagten, eine Anektierung durch Deutschland sei der Kontrolle durch die 3 Mächte vorzuziehen. Die „Porpoise“ ist noch immer auf Streifzügen unterwegs. 6 Matafaser schlossen an einen Händler, welcher an Bord der „Porpoise“, flüchtete. Am 17. April kam es zu einem neuen Kampf bei Wallina, welcher mit der größten Erbitterung ausgefochten wurde. Die Leute Matafas hatten hart besetzte Stellungen inne, welche die Schiffe ohne Erfolg beschossen. Die Matafas-Beute begleiteten jeden Schritt mit höhnischen Zurufen. Nach heftigem Kampf ergriffen die Leute Tamas die Flucht. Leutnant Gaunt rief sie zurück und bedrohte sie mit dem Revolver, aber nach einigen weiteren vergeblichen Angriffen ließen sie sich endlich zurück und ließen 4 Tote und 18 Verwundete auf dem Platz. Der Verlust Matafas ist wahrscheinlich gering. Leutnant Gaunt hat eine deutsche Flagge erbeutet, welche über die nachfolgenden Verhandlungen wehte. (Vorstehende Neudrucke sind in Berlin nicht bekannt.)

gegriffen haben. Nach dem Sturme stellte sich heftiger Regen ein, welcher die Dunkelheit ein. Sodann brach an 12 verschiedenen Stellen Feuer aus, wodurch die Hilfsmannschaften außer Stand gesetzt wurden, die Trümmerhaufen zu durchsuchen, die zu beiden Seiten der vom Sturm heimgesuchten Strohen aufgetürmt waren. Man glaubt, daß eine große Zahl Menschen mitverbrannt ist. Im Laufe von zwei Stunden wurden bereits 25 Leichen unter den Trümmern aufgefunden. Man glaubt, daß die Anzahl der Toten 60 und die der Verwundeten nahezu 1000 beträgt. Es ist jedoch unmöglich, bis zum Tagesanbruch die Ziffer der Verluste genau festzustellen. Auch in der 40 Meilen nordwestlich von Kiskiwille gelegenen Stadt Kintona trat ein Wirbelsturm auf. Dort sollen 15 Personen umgekommen sein. Newyork, 28. April. In Kiskiwille sind bis jetzt 49 Leichen geborgen worden.

gegen die Kabinenthüre gestemmt, weshalb diese dem Öffnen widerstand leistete. Im Falle waren angeblich deutliche Spuren von Erdröpfung zu bemerken. Der Körper, der noch warm schien, wurde sorgfältig auf das Lager gehoben, und man stellte Verlesungsversuche an, aber vergebens. So wurde nach Tagesanbruch den Hafenbehörden und der Polizei berichtet. Nach einer andern Angabe sollen der Kapitän und der Steuermann schon am Abend auf das Schiff zurückgekehrt sein und den Bootsmann neben seiner Geleite erhängt aufgefunden haben. Wenn es sich bestätigt, daß dem Toten Hände und Füße gebunden waren (einige behaupten sogar, die Hände seien auf dem Rücken zusammengedrückt gewesen), so ist natürlich an einen Selbstmord, zu dem auch anscheinend kein Grund vorlag, nicht zu glauben. Polizeibeamte, sowie der Untersuchungsrichter und der deutsche Konsul waren alsbald an Ort und Stelle. Die Mannschaft wurde eingehend vernommen, aber bis jetzt ohne Ergebnis. Alle erklärten mit Bestimmtheit, daß in der Nacht nicht das geringste Geräusch wahrgenommen worden sei. Die Matrosen wurden sämtlich in Haft genommen.

Verschiedenes.

*** Ueber ein heiteres Erlebnis der Prinzessin** Heinrich gelegentlich eines Besuchs des Prinzenpaars bei einem Mandarin berichtet der „S. S. M.“ folgendes: Zu den in China bei Vorstellungsstellen üblichen Höflichkeitsformalitäten gehört auch die Frage nach dem Alter des Besuchenden. Zunächst erkundigte sich nun der Mandarin nach dem Alter des Prinzen Heinrich, worauf dessen Dolmetscher, Herr Bogit aus Stettin, berichtete, daß der Prinz das 36. Lebensjahr überschritten habe. Hierzu hatte wieder der Dolmetscher die schmeichelehafte Antwort des Chinesen zu überlegen: „Du bist wie 50 Jahre!“ Natürlich ist damit gemeint an Weisheit und allen sonstigen geistigen Vorzügen. Als dann richtete der Mandarin dieselbe Frage an die Prinzessin, und nachdem er die Auskunft „32 Jahre“ erhalten hatte, machte er hierzu und zwar mit einer besonders respektvollen Gebärde, eine Bemerkung. Doch diesmal kämpfte der Dolmetscher einen Augenblick mit einer gewissen Verlegenheit, als er diese Aeußerung vorbringen sollte; Prinz Heinrich aber, der bereits einige Kenntnisse des Chinesischen besaß und den Mandarin sehr wohl verstanden hatte, rief dem Dolmetscher mit vernünftigen Schmeicheln zu: „Gehören Sie sich nur nicht, Herr Bogit!“ Nun überlegte dieser wortgetreu: „Du bist wie 60 Jahre!“ Mit heiterem Lachen äußerte Prinz Heinrich darauf scherzend zu seiner Gemahlin: „Für so alt hätte ich Dich doch nicht gehalten!“ Auch die Prinzessin war über die eigenartige Schmeichelei des Chinesen äußerst belustigt. Der Mandarin, der natürlich von dem nach unseren Begriffen etwas zweifelhaften Sinne seines Kompliments keine Ahnung hatte, war über die freundliche Aufnahme seiner Worte ganz stolz und zeigte eine äußerst glückliche Miene.

*** In Odessa hat im Instruktionsjahr der Kaserne Nr. 5, wo eine halbe Kompanie Soldaten zum Unterricht veranlassen war, eine furchtbare Gas-epidemie stattgefunden. 8 Personen, ein Offizier, drei Unteroffiziere und vier Gemeine wurden getötet, sechs Gemeine verwundet. Der Saal hat starke Risse erhalten.**

Handel Gewerbe & Landwirtschaft.

*** Mähdrescher.** Die erste Mähdrescher Schnelloselei ist verkauft. Die Befähigungen der Schuttmadernmeister, daß sie durch jenes Unternehmen ruiniert würden, ist nicht eingetroffen.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 27. April 1899.
höchst. mittel. niedrigst. gefällig. geglie.
Kernen M. 0.— 8.— 0.—
Dinkel M. 5.90 5.75 5.60 — Pf. 05 Pf.
Hafer M. 7.80 7.70 7.20 20 Pf. — Pf.
Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. 70 Pf.
Roggen 2 M. 60 Pf., Winterweizen 2 M. 70 Pf.
Erbsen 4 M. — Pf., Binsen 0 M. — Pf., Weizenform 0 M. — Pf., Kartoffel 1 M. 30 Pf.

Kontakts-Eröffnungen.

Wilhelm Krug, Bauer von Gellmuthsdorf, nun in Barabain, Obereifen, W. Biberach. — Franziska Hüb. Witwe des Leonhard Hüb., gewes. Schuhmachers in Schwendi, W. Laupheim.

Gestorben.

In Stuttgart: Otto Elben, Dr. jur., Hauptredakteur des Schw. Merkur. — Julie Tuffel, geb. Engel, Tübingen. D. Wegner, Stadtpfarrer a. D., Neuffen. Joh. Kirchner, Heilbronn.

Mittelmäßiges Wetter am Sonntag, den 30. April. Für Sonntag und Montag ist wieder mehrfach gemwitterhaft bewölkt, aber bei ziemlich milder Temperatur noch vorwiegend trockenem Wetter in Aussicht zu nehmen.

Siezu Jugendfreund Nr. 18.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. April. Der „Kosmos“ meldet aus Sofia: Die Donauflut Widdin steht in Flammen. Bis jetzt sind 400 Häuser abgebrannt. In der Stadt herrscht großer Spritzenmangel. Aus Calafat in Rumänien sind Spritzen angelangt. Es wird nach Möglichkeit geholfen.

Karlsruhe, 29. April. Der Bürgerauschuss beschloß, ein hässliches Elektrizitätswerk zu errichten und bewilligte dazu 220000 M. Die Ausführung des Werkes wurde der hiesigen Gesellschaft für elektrische Inbetriebung übertragen.

langsam den Krieg entlung, vorbei an den prächtigen Museen, in deren Mitte das Marie Theresia-Denkmal prangt.

Immer weiter fährt er, vorbei an dem still und ruhig dahingehenden Parlamentsgebäude, an dem schon im hellen Lichterglanz strahlenden Burgplatz vorbei, um endlich in die Herrengasse einzubiegen, wo er ein elegantes Junggelellensheim bewohnt.

Lange war Graf Horst nicht so angenehm angeregt worden, wie durch das Gespräch mit dem hübschen jungen Mädchen brüt, da er zum erstenmal einen Tour der Hofrätin Dören besucht hatte.

Wahrhaftig, dieses Mädchen war keine moderne Pierpuppe, sie war natürlich und aufrichtig und hatte gesunde Ansichten und Ideen, sie konnte lachen und herzlich sein und doch konnte man auch über ernste berufliche Dinge mit ihr reden, ihre oft scharfen treffenden Bemerkungen hatten ihn amüsiert und ihm gezeigt, daß sie trotz ihrer großen Jugend bereits gelernt hatte, Charaktere zu durchschauen und die Ansichten und kleinen Feinheiten ihrer Umgebung zu durchschauen.

Horst nahm sich endlich vor, diesen angenehmen Verkehr in jeder Weise zu kultivieren.

„Wo soll ich heute abend hingehen? überlegte er sich endlich, „in den Klub oder zur Gräfin Mathilde? Nein, dazu hätte er keine Lust, zum Konaker oder ins Kasino? Nein, auch nicht. Halt! Hatte nicht die Hofrätin geäußert, daß sie heute mit den jungen Damen die Oper besuchen wolle?“ Schnell entschloß sich Graf Horst, sobald er dort hinzugehen und eine halbe Stunde später öffnete sich die Thüre der Dörenischen Loge und die hohe Gestalt des Grafen pränterte sich den entzückten Augen der Mätin.

Fortsetzung folgt.

Ungarische Angelegenheiten.
Wien, 28. April. Am Samstag griff Schneider anlässlich der Affäre des Mördermords in Pola an heftige die Juden an und wurde dreimal vom Landmarschall zur Ordnung gerufen. Da er mit den Beschimpfungen fortfuhr, suspendierte der Landrat die Sitzung.

Budapest, 28. April. Den vereinigten Bemühungen der Feuerwehr und des Militärs gelang es, die Feuerbrunst in der Stadt Karanietich im Komitate Krassospoereng trotz des Sturmes zu lokalisieren, jedoch nur 7 Wohnhäuser mit Nebengebäuden abgebrannt sind.

Der Krieg um die Philippinen.
Washington, 28. April. General Otis sandte heute eine Depesche an das Kriegsdepartement, in der es heißt: Heute früh betrat der Gouverneur des Kommandierenden Generals der Philippinen unsere Linien, um seine Bewunderung auszusprechen über die erstaunlichen Leistungen der amerikanischen Armee, welche den für unmöglich gehaltenen Flußübergang bei Calumpit erzwang. Der Stabschef begiebt sich jetzt nach Manila zu Verhandlungen zwecks Beendigung des Krieges.

Philadelphia, 28. April. Präsident Mac Kinley besichtigte an General Otis: „Ihre Mitteilungen über die Leistungen der Division Arthur und der Vorkämpfer der Aufständischen, die Feindseligkeiten eingestellen sind höchst erfreulich. Uebermitteln Sie den Offizieren und Mannschaften meine herzlichsten Glückwünsche und meine Dankbarkeit für ihre ausgezeichnete Tapferkeit und ihren Triumph!“

Washington, 28. April. General Otis hat in einer Depesche an das Kriegsdepartement gemeldet, daß der kommandierende General der Philippinen die Befehle erhielt, während der Friedensverhandlungen, zu welchen Stabsoffiziere der Philippinen nach Manila unterwegs seien, die Feindseligkeiten einzustellen.

Nordamerika.

Newyork, 28. April. Die Stadt Kirksville im Staate Missouri und in der Nähe des Missouri-Stroms gelegen, wurde gestern abend von einem Wirbelsturm heimgesucht, der durch den südlichen Teil der Stadt in einer Breite von einer Viertelmeile seinen Weg nahm. Der Sturm hat die größten Bergrungen angerichtet und soll, wie es heißt, 400 Häuser niederge-

Vera Lanfen.

Roman von Elisabeth Kronau.
(Fortsetzung.)

Die Hofrätin Dören war die Mutter eines reichen Fabrikanten aus Brinn, der es sich leisten konnte, seine Töchter nach Wien in vornehme Pensionate zu schicken, damit sie später dadurch in vornehme Kreise eingeführt werden.

Es war das Bestreben der Hofrätin, möglichst viele adlige Personen mit vornehm klingenden Namen in ihren Salons empfangen zu können. Der Traum ihres Lebens war, einst die Schwiegermutter eines Grafen oder Barons zu werden. Sie war überzeugt, daß Ida ihr darin entgegenkommen würde, denn sie war stets bemüht gewesen, solche Heirat ihrer noch so jungen Tochter als das Vollkommenste und Höchste hinzustellen und Ida war eine gelehrige Schülerin.

Obgleich in den Augen der Hofrätin ein adliger Name alles andere aufwog, würde sie doch ungern ihr Kind, welches sie wirklich lieb hatte, einem verfallenen verlebten Manne hingeben haben, aber ihre Tochter an einen älteren Mann mit vornehmen Namen zu heiraten, der nicht die lächerlichen, fauler erworbenen Millionen verschleudern würde, das war der Wunsch ihres Herzens. Darum hatte sie den Grafen Horst mit soviel Lebenswürdigkeit aufgenommen und bemerkt es nun mit großem Mißfallen, daß er in der That nicht eher von Vera's Seite wich, bis er aufstand, um sich für heute zu verabschieden.

Ein wenig tiefer gestimmt wurde sie erst, als Graf Horst sich vor ihr verneigte und während er galant ihre Hand an seine Lippen zog, um Erlaubnis

bat, recht bald wiederkommen zu dürfen, nicht nur an größeren Empfangstagen, nein, es würde ihm großes Vergnügen bereiten, auch im engeren Familienkreise aufgenommen zu werden, damit er auch das Fräulein Ida näher kennen zu lernen Gelegenheit habe.

Strahlend und gescheitelt gewährte die Hofrätin seine Bitte und bemerkte dabei nicht, daß sein Blick Vera streifte und daß Graf Horst mit seinem Bäcklein keine Freude über ihre gültige Erlaubnis aussprach.

Er war ein Mann von Welt und hatte bald erkannt, auf welchem Wege er dazu gelangen würde, hier ein geachteter Gast zu sein. In ihrer Herzensfreude lud die Hofrätin auch den jungen Leutnant von Ternow, der sich angelegentlich mit Ida unterhalten hatte, ein, sie bald im intimen Kreise zu besuchen.

Es war ein höchst gelungenes Empfangstags gewesen, nicht nur ein Gaudium für deren Familienkreise anzuschließen, nein, auch die Präsidentin von Noeckwitz, die Wittin des Ministerpräsidenten und noch mehrere Damen aus den besten Besamtenkreisen hatten sich ihr aufs freundlichste genähert.

Daß Graf Horst Vera ausgesprochen hatte, war bereits vorgefallen, es war wohl nur eine Raune — großmütiger Herablassung gewesen, wie sie solchen vornehmen Herrn mondmal eien war!

„Nun, liebe Kinner, klebet Euch an,“ sagte die Hofrätin, Ida und Vera gänzlich zurück, „in einer halben Stunde werden wir in die Oper fahren.“

Als Graf Horst in seinem Pelz gehüllt aus dem Hause der Hofrätin Dören trat, hatte sich der scharfe heilige Wind gelost, nur die Schneeflocken fielen immer noch, sehr aber leise und leise. Graf Horst schenkte

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Wiederholungskursen für die Besucher früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht.

Im kommenden Sommer kurz vor bzw. nach der Gemeinderatssitzung werden unter der Voraussetzung genügender Beteiligung für die Besucher früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht am K. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim, an der K. Weinbauhochschule in Weinsberg, bei Bauernschulbesitzer Hoff in Amstehagen und am Pomologischen Institut in Reutlingen Wiederholungskurse abgehalten werden, in welchen die Teilnehmer Gelegenheit zur Befestigung und Erweiterung der erworbenen Kenntnisse, sowie zum Austausch ihrer Erfahrungen erhalten sollen.

Die Dauer dieser Wiederholungskurse ist auf eine Woche festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; dagegen sind die Teilnehmer an den Wiederholungskursen verpflichtet, den Befehlen der Kursleiter nachzukommen; auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung zu den Wiederholungskursen sind:

der Nachweis des Besuchs eines früheren Unterrichtskurses über Obstbaumzucht mit Angabe des betreffenden Jahres und Orts, Auskunft über die jetzige Thätigkeit als Baumwart oder dergl. und guter Semund.

Geldsumme zum Zulassung zu den Wiederholungskursen sind mit einem schulhebenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung vorstehender Bedingungen spätestens bis 24. Mai d. J. an das Sekretariat der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft in Stuttgart einzuliefern.

Stuttgart den 20. April 1899. v. D. W.

Bekanntmachung, betr. Maßregel gegen die Maikäfer.

Unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 21. März d. J. (Murrthalbote Nr. 45) und den Min.-Erlaß vom 24. März 1899 (M. M. V. S. 86) wird hiemit befohlen, die Durchführung der gegen das heuer mit Sicherheit zu erwartende massenhafte Auftreten der Maikäfer zu ergreifenden Maßnahmen hiemit weiter nachfolgendes anzuordnen:

1) Es wird den Gemeindebehörden zur Pflicht gemacht, mit allen zu Gebot stehenden Mitteln auf die Vernichtung der Maikäfer hinzuwirken. Es sind insbesondere alsbald die erforderlichen Beschlässe, betreffend das Einammeln der Maikäfer zu fassen und sofort nach wahrgenommenem Auftreten der Käfer in ortsüblicher Weise entsprechend bekannt zu machen.

2) Mit dem Einammeln ist sofort nach Beginn der Flugzeit zu beginnen und damit fortzuführen, so lange der Flug dauert.

3) In jeder Gemeinde ist durch die Gemeindebehörde ein Aufseher zu bestellen, welcher die täglich gesammelten Mengen unter dem Namen der einzelnen Grundbesitzer in tabellarischer Form zu verzeichnen, die Käfer durch das ihm betreuende Personal übernehmen zu lassen und die Ausführung der Tötung der Käfer zu überwachen hat.

4) Nach Beendigung des Einammelns ist die Menge der abgelieferten Maikäfer und der Betrag der aufgewendeten Kosten dem Oberamt anzuzeigen. Einem Bericht über die in den einzelnen Gemeinden betr. die Vernichtung der Maikäfer gefaßten Beschlässe und die bis dahin gemachten Beobachtungen steht man bis 10. Mai d. J. entgegen.

Backnang, den 30. April 1899. R. Oberamt, Preunser.

Revier Reichenberg.
Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 4. Mai, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Fuchshau und vom Scheidholz der Gut Oppenweiler im Einhorn in Oppenweiler verkauft:
Eichen: 1, 1, 19 II., 2 III., 2 IV. Cl., 1 Kasse, Nadelstammholz, normal: 11, 54 IV., 1, 53 V. Cl. Ausschlag: 2, 41 IV., 0, 49 V. Cl., 75 Baumhage- und Kopfenstangen. Am.: 2 eigene, 5 budene, 37 Nadelholzspiegel, 8 eigene, 11 Laubholz, 28 Nadelholz-Abbruch, ca. 1000 Stück Laub- und Nadelholzwellen auf Haufen und Flächenteln.
Das Stammholz liegt in der Hauptlage im Fuchshau und im Winkel.

Gewerbl. Fortbildungsschule Backnang.
Das Sommersemester beginnt Dienstag den 2. Mai, und zwar wird Englisch je am Dienstag, Französisch je am Freitag abends von 8 bis 9 Uhr, Zeichen Sonntag vormittags 1/2 8-9 Uhr gegeben, und es können die Anmeldungen zugleich mit dem Besuch der ersten Unterrichtsstunden bewg. am 2., 5. und 7. Mai erfolgen. Das Schulgeld, für den Sprachkurs 2 M., fürs Zeichen 1 M. ist gleich beim Eintritt zu entrichten.

Für die Winterabendkurse findet mit Rücksicht auf die allgemeine Fortbildungsschule schon jetzt, und zwar Donnerstag den 4. Mai, abends 8 Uhr in den Lokalen der Realschule eine Aufnahmeprüfung statt, deren Bestehen von dem Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule, an der auch im Sommer unterrichtet wird, entbindet.

Der Vorstand
des Gewerbeschulvereins: Stadtschultheiß Göt.
der Fortbildungsschule: Reallehrer Mergenthaler.

Fahrrad-Verkauf.
In der Nachschle des Gottlieb Friedrich Klinger, gewes. Mannsers hier, kommt am
Mittwoch den 3. Mai d. J., von vormitt. 8 1/2 Uhr an, in dessen hies. Wohnung Weichselstraße Nr. 60 ein Teil der hinterlassenen Fahrräder im öffentlichen Aufsteig gegen Verabgahlung zum Verkauf. Insbesondere kommt vor:
1 goldene Uhr samt Kette, Kleiders- und Leibwechse, 1 vollständiges Bett mit einigen Leberzügen, 1 Kinderwagen samt Kindbett, 1 Tisch, 2 Commode, 1 Sofa, 2 Kleiders- und 1 Wechseleisen, 1 Nähmaschine und sonstiges Schreibwert, 1 Regulator, allerlei Hausrat, Küchengerät, 2 Fässer sowie 4 Fußner. Hierzu werden Kaufslehhaber eingeladen.
Den 29. April 1899. R. Gerichtsnotariat, H. Gimpl.

Wettbewerben auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für den Monat Mai & Juni
nehmen alle S. Postämter, Postboten und andere Agenten entgegen.

Sämtliche in den hiesigen Lehranstalten eingeführten
Schulbücher
empfehlen zu billigsten Preisen
J. Rath, Buchhandlung v. Engel.
Alle noch brauchbare Schulbücher werden an Zahlung angenommen.

Nähere Auskunft erteilt:
Louis Höchel in Backnang
Nähere Auskunft erteilen:
August Seeger in Murrhardt.
Julius Finck in Winnenden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Belieferte Passagierzahl über 3 Millionen.
Oceandampfer nach New York
6-7 Tage.
Schnell-Postdampfer Linien zwischen
Bremen-NewYork
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore-Bremer-La-Plata
Bremen-Brasilien-Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenten.

Kennen Sie Lachs-? Wische?
Lachs-Wische
greift das Leder nicht an, sondern wirkt in hervorragender Weise konservierend auf dasselbe; sie verleiht dem Leder in verhältnißmäßig kurzer Zeit einen bisher unerreichten, tief schwarzen Glanz und großer Beständigkeit und kommt in größerer als bisher im Handel befindlichen 5 und 10 Pf.-Blechboxen zum Verkauf. Diese unübertreffliche Ware ist überall erhältlich.
Großvertrieb für Württemberg bei
H. Schaal, Stuttgart.
Niederlagen werden fortwährend errichtet. In Backnang bei Gottlieb Beerwart, Gottfried Karg, Carl Scheerer, Mineralwasserhandlung, Carl Weismann. (M.)

Rußland. Ein Erfolg Russlands in Persien, der für England die Freude an dem großen zu Stande gekommenen Einverständnis Englands mit Russland in Ostasien stark zu trüben geeignet ist, wird aus Petersburg gemeldet. Danach hat, wie der "Lokalzeitung" berichtet, die russische Bergbau-Gesellschaft die ganze russische Provinz Krasnodar auf 70 Jahre befristet Exploitation gepachtet. Kräftig unterstützt wurde die Gesellschaft durch die russische Seehandlung. Das in Teheran gepachtete Gebiet umfaßt den ganzen Norden Persiens. Dessen Flächeninhalt hat die Größe von Baden und Württemberg zusammen. Die dortigen Kupferlager gehören zu den größten der Welt. Seit Jahren hat England darauf spekuliert — und fast mit Erfolg. Im letzten Moment trat die russische Seehandlung dem Sieg davon. Neben der Ausnützung der vorhandenen Metalle u. Gesteine handelt es sich gleichzeitig um die Anlage von Eisenbahnen, Gasröhren und Häfen, sowie um die Schiffahrt des Flusses Araxes. Russische Kapitalien sollen bei der Zeichnung der Aktien bevorzugt werden. Der Vertrag wird am 1. Mai 1899 noch Jaren persönlich unterzeichnet werden.

Der Krieg um die Philippinen. Neu-York, 29. April. Das "Evening Journal" meldet aus Manila: Aguinaldo erbat sich heute, sich mit seinen Leuten zu ergeben unter der Bedingung der Unabhängigkeit unter einer amerikanischen Protektion. Washington, 29. April. General Otis telegraphierte aus Manila, daß die Konferenz mit den Vertretern der Aufständischen heute früh beendet wurde. Die Vertreter ersuchten Otis um Einstellung der Feindseligkeiten für drei Wochen, damit der Kongreß der Philippinen einberufen werden könne, um zu beschließen, ob der Krieg fortzusetzen oder Friedensbedingungen vorzuschlagen seien. General Otis lehnte das Gesuch ab, versprach aber volle Anwesenheit, wenn die Philippinen sich ergeben würden. Washington, 29. April. Die amerikanischen Verluste in dem Felzuge auf den Philippinen belaufen sich auf 188 Tote und 1111 Verwundete.

Verchiedenes.

Lüchow (Hanover). Eine furchtbare Feuerbrunst hat am letzten Montag Abend das Dorf Gortleben zum großen Teil in Asche gelegt und viele Dorfbewohner an den Bettelstab gebracht. Die Ortseingewohnten waren zum großen Teil noch auf dem Felde, als aus dem Altenteilshause des Schöfers Gausler die hellen Flammen schlugen; das Feuer breitete sich bei dem herrschenden Winde mit rasender Schnelligkeit aus. Nach einer Viertelstunde brannten 15 in einer Reihe gelegene, mit Strohdächern versehene Wohnhäuser, und dann sprang das Feuer auf die nächstliegenden Scheuern und Ställe über. Die Panik war furchtbar; wehklagend durchliefen die Dorfbewohner den brennenden Ort und mußten vor dem sich schreienden, dahinstürmenden Vieh flüchten oder sich umreißen lassen. Die Gauslerischen Eheleute, in deren Haus das Feuer ausbrach, mußten halbersticht zum Fenster hinausgezogen werden. Als die benachbarten Ortsteile herandrückten, brannten insgesamt 30 Gebäude; es war unmöglich, aus den brennenden Häusern auch nur ein Stück Mobilien zu retten. Fünfeinzig Bauern haben ihre ganze unverfälschte Habe und zwar zum Teil auch ihren Viehbestand verloren. Verbrannt sind insgesamt 32 Gebäude, viel Acker- und Wirtschaftsgüter, 30 Schweine, verschiedenes Rindvieh und viel Federvieh, ungedrosenes Korn u. s. w. Das Glend ist um so größer, als in der Mehrzahl unbemittelte Dorfbewohner von der Brandkatastrophe heimgesucht wurden. Der Brand soll auf unvorsichtiges Umgehen mit Streichhölzern zurückzuführen sein.

Vera Ranken.

Roman von Elisabeth Kronau. (Fortsetzung.) Wahrhaftig, er war noch eine stattliche elegante Erscheinung! dachte diese erfreut, als sie beobachtete, wie freundschaftlich er Ida begrüßte. Graf Horst mochte vielleicht 48 oder 49 Jahre zählen, aber seine ganze Erscheinung verriet noch jugendliche Kraft und Frische. Das kurzgeschneitene, dicke, schwarze Haar war allerdings an den Schläfen schon von manden Silberfäden durchzogen, aber der wohlgepflegte dunkle Schnurrbart gab dem aristokratischen Gesicht trotz den Jahren, die sich hier und da um Schläfe und Augen zogen, ein bedeutend jüngeres Aussehen. Die kraftvolle Gestalt konnte ebensowohl einem 35jährigen Manne angehören und das Feuer seiner klugen dunklen Augen und die lebendigen weißen Zähne konnten es mit jedem noch jüngeren Manne aufnehmen. Daß Graf Horst mit seinen äußeren Vorzügen, seiner hervorragenden gesellschaftlichen Stellung und seinem Reichtum nie daran gedacht hatte, sich eine Lebergefährtin zu wählen, hatte von jeder das Bedenken anderer Mütter hoffnungsloser Töchter und manches schönen Mädchens hervorgerufen. Aber obgleich der Graf ein großer Verehrer des schönen Schicksals war, hatte er doch nie den Wunsch gehabt, sich unter all' den lieblichen Blumen eine Frau zu wählen. Daß er jetzt noch trotz seiner Jahre der Zeitpunkt mancher mütterlichen und väterlichen Wünsche war, kam ihm nicht in den Sinn, am wenigsten, daß ihn die Hofdame Dören mit Freunden als Schwiegerohnnen men würde. Er hatte sofort durchgesehen, daß er vor allem der Hofdame selbst sein' Hulobungen zu Füßen legen und

Prinz und Millionärin. Großes Aufsehen erregt in Wien die Nachricht von der bevorstehenden Heirat des Prinzen Franz Auersperg mit einer amerikanischen Millionärin, Miss Sara d. Der Prinz ist der Bruder des Chefs des Hauses, sowie der Fürstin Kohn und der Gräfin Ferdinandin Anst. Er mußte wegen Schulden, die sein Bruder nicht für ihn bezahlte, seinen Militärdienst quittieren, machte die Ueberfahrt nach Amerika als Küchengeldhilfe und wurde Führermechaniker in einem New Yorker Hotel. Seit zwei Jahren studierte er auf Kosten eines Amerikaners, der Gefallen an ihm fand, Medizin und hat nun die Hand einer vieljährigen Millionärin erobert. Das elektrische Droschkenwesen in Paris scheint jetzt, wahrscheinlich auch mit Hinblick auf die Weltausstellung, in großem Maßstabe eingeführt zu werden. Außerhalb der Stadtbeschränkungen wird soeben auf einem Gelände von 40 000 Quadratmetern eine Werkstätte von außerordentlicher Größe erbaut, die außerdem zur künftigen Aufnahme von 1000 elektrischen Wagen dienen soll. Zu Anfang werden die Droschken mit 100 Droschken gemacht werden, dann soll die Zahl allmählich immer mehr vermehrt werden. Die Anlage wird auch die nötige Elektrizität zum Laden der Accumulatoren selbst erzeugen. Um ein geschicktes Personal zur Leitung und Unterhaltung der Motorwagen heranzubilden, ist eine besondere Schule für "elektrische Droschkenführer" eingerichtet worden. Für müde Augen. Viele Leute, die gezwungen sind, mehrere Stunden hintereinander zu schreiben, zu lesen oder sich mit irgend einer mühsamen Handarbeit zu beschäftigen, werden darüber klagen, daß ihre Augen ermüden und zu schmerzen anfangen. Ein französischer Journalist, dem es ähnlich erging, hat jetzt angeblich ein Mittel gefunden, um schwache Augen während andauernder Arbeit frisch zu erhalten. Als er auch einmal, wie es häufig vorkam, die halbe Nacht durchlesen mußte, um einen bestellten Artikel am anderen Morgen abliefern zu können, drohten seine schon den ganzen Tag angespannt gewesenen Sehwerkzeuge total den Dienst zu versagen. Mit größter Mühe krigelte er weiter, kaum noch im Stande, zu leben, was er schrieb. Da fiel sein müder Blick plötzlich auf ein paar Streifen und Köpchen bunten Seidensgases, das seine Frau zur Herstellung einer Moosabende brauchte und auf seinem Schreibtisch liegen gelassen hatte. Unwillkürlich blieben seine Augen einige Sekunden an den lebhaft gefärbten Flecken haften und als sie dann zur Arbeit zurückkehrten, machte er die Wahrnehmung, daß sie bedeutend weniger ermüdet schienen. Jetzt findet man auf dem Sekretär des unermüdblichen Artikelschreibers stets einen mit buntem Papier streifenweise beklebten Ständer, der dicht neben dem Tintenschale seinen Platz hat, so daß der Arbeitende bei jedem Entzünden der Feder seinen Blick auf den leuchtenden Farben ruhen lassen kann. Seitdem will der Journalist keine Ermüdung seiner Augen mehr verspürt haben.

Handel Gewerbe & Landwirtschaft. Einziehung fiktiver Zwangspfennigstücke. Seitens der Reichsbank wird mitgeteilt: Nachdem der Bundesrat beschloffen hat, für Rechnung des Reiches diejenigen silbernen Zwangspfennigstücke einzuziehen, welche in öffentlichen Kassen und in den Kassen der Reichsbank liegen oder aus dem Verkehr in diese Kassen eingehen, sind die Reichsbankanstalten in angelegten Worten: a) silberne Zwangspfennigstücke in beliebiger Höhe auch über den im Art. 9 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 bezeichneten Betrag von 20 M. hinaus in Zahlung zu nehmen; b) diese Stücke in beliebigen Mengen gegen andere Reichsilbermünzen, Thaler oder Nickelmünzen umzutauschen, soweit die Bestände an solchen Münzorten dies zulassen. Die vorhandenen und die eingehenden silbernen Zwangspfennigstücke dürfen nicht mehr verausgabt werden.

Sutgartener Schlachthausbericht, 29. April. Ochsen, 66, 80, 87, 298. Rindvieh, 4, 38, 32, 397, 276. Schweine, 15, 17, 48, 18. Ochsen: Vollschlächte, angemästete höchsten Schlachtwerts, bis zu 6 Jahren: 67-68 Pf. Ochsen: Vollschlächte höchsten Schlachtwerts: 66-67 Pf. Ochsen: gut gemästete ältere u. gut gemästete ältere: 64-65 Pf. Ochsen: Vollschlächte angemästete Kalben höchsten Schlachtwerts: 61-63 Pf. Ochsen: gut gemästete Kalbe und weniger gut entwickelte Kalben und jüngere Kühe: 56-60 Pf. Ochsen: Kalbe Mastkälber, (Wolmischmaß) und beste Saugkälber: 72-85 Pf. Ochsen: Mastkälber und gute Saugkälber: 68-78 Pf. Ochsen: Saugkälber: 67-76 Pf. Ochsen: Vollschlächte der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu 1 einjähriger Jahre: 65-66 Pf. Ochsen: Vollschlächte, sowie Sauen und Eber: 63-64 Pf. Eber: gut gemästete: Verkauf best. 60-62 Pf.

Siezu „Eisenbahnfahrplan“ vom 1. Mai 1899 leicht hatte er auch ein Herz für diejenigen, welche arm und verlassen waren; mochte es nun sein wie es wollte, jedenfalls dankte ihm Vera seine garten Aufmerksamkeiten von ganzem Herzen und außer der Achtung und Verehrung, die sie ihm entgegenbrachte, hegte sie wahre Freundschaft und Vertrauen für ihn. Auch Ida war dem guten Grafen, wie sie ihn nannte, sehr gewogen und verehrte höchst kameradschaftlich mit ihm. Er hatte sich erboten, Ida Reitschulden zu geben, worüber dieselbe glücklich war. Graf Horst war reichlich entschädigt für seine Mühe, wenn er nach gehauer Arbeit, denn eine Arbeit war es, die höchst unbehilfliche ungraziöse Ida in der Reitschule unterweisen, eine Stunde neben Vera in der Bahn reiten durfte, die fest und sicher wie eine junge Amazone im Sattel saß. Zuweilen begleitete die Hofdame die kleine lustige Gesellschaft. Da nun auch Herr von Ternau sich einfand, wo Ida Dören erschien, so waren diese Stunden ungetrübten Besamenseins mit Vera für Graf Horst ein wahrer Genuß. Er begleitete die jungen Damen auch in Gemäldegalerien und bergleichen, und es war ein Genuß für beide Mädchen, wenn der Graf, ein feiner Kunstkenner, ihnen die feinsten Placierungen und Schilderungen eines Gemäldes oder Stiches erklärte. Es war in der That eine anregende fröhliche Zeit für alle und es war lange her, daß Vera so harmlos froh und vergnügt gewesen war, als in jenem Dezembermonat. (Fortsetzung folgt.)

Gemüthlich. Was haben Sie sich denn eigentlich gedacht — als Sie während des Feuers vom dritten Stock herunter sprangen? — „Mein zweites Stock eigentlich gar nichts, Herr Doktor. — aber beim ersten dachte ich mir, es geht eigentlich recht schnell!“ demüthigt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Beneße Nachrichten.

Berlin, 1. Mai. Die Morgenblätter melden: Das Besuchen des ehemaligen Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Simlon, der heute die Feier seines 70. Doktor-Jubiläums begeht, hat sich, nachdem es schon in den letzten Tagen zu erster Besorgnis Veranlassung gegeben hatte, neuerdings wesentlich verschlimmert, so daß man für das Leben des Jubilar's Befürchtungen hegt.

Berlin, 1. Mai. Die Morgenblätter melden aus Kitzbühel: Eine aus 8 Personen bestehende Fallschirmschwebende, welche 100 Rubel-Scheine anfertigte, ist von der Polizei nach heftiger Gegenwehr überwältigt worden. Im Kampfe wurden 2 Polizisten durch Revolverkugeln verwundet.

Die Morgenblätter melden aus Sachakow: Die Dampfmaschine von Ladlow, eine der größten in Sibirien, ist abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 550 000 Rubel.

München, 1. Mai. Zu einer Explosion in Dooos bei Nürnberg berichtet der Generalanz: Die Leichen der 2 unter den Trümmern verstorbenen Arbeiter konnten trotz angelegter Mühen erst am Samstag nacht nach 10 Uhr aus den Trümmern gezogen werden. Ueber die Ursache der Explosion sind verschied. Gerüchte im Umlauf. Am wahrscheinlichsten ist, daß Naphta-Dämpfe sich entzündeten und so die furchtbare Explosion, welche 3 Arbeitergruppen getödtete, verursachte.

Kaiserslautern, 1. Mai. Bei Borsfeld wurde die Witwe Fuhrmann und deren Entlein von Langweil, welche unter einem Baume gegen den Gewitterregen Schutz suchten, vom Blitze erschlagen. In vielen pädagogischen Orten schlug der Blitz ein.

Budapest, 1. Mai. In der großen Kergens- und Seifenfabrik Flora brach gestern morgen Feuer aus. Die eigentliche Fabrik, das Maschinenhaus, 16 Gebäude mit dem Heißkesselmagazin und den Vorratsskellern sind zerstört. Der Schaden beträgt eine Million Gulden und ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der König ließ sich über das Feuer berichten.

Leoben, 1. Mai. Gestern morgen wurde hier ein schwaches Erdbeben beobachtet. In St. Michael wurde ein 3 Sekunden dauerndes, von donnerartigem Rollen begleitetes Erdbeben verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Gestorben: Luise Nicolai Wwe., Seilbrunn. Luise Schneider, geb. Stel, Seilbrunn.

Mittheilung des Wetter am Dienstag, den 2. Mai. Für Dienstag und Mittwoch ist bei fortgesetzter milder Temperatur noch mehrfach gewitterhaft bewölkt, aber nur zu vereinzelten und kurzen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Sutgartener Schlachthausbericht, 29. April. Ochsen, 66, 80, 87, 298. Rindvieh, 4, 38, 32, 397, 276. Schweine, 15, 17, 48, 18. Ochsen: Vollschlächte, angemästete höchsten Schlachtwerts, bis zu 6 Jahren: 67-68 Pf. Ochsen: Vollschlächte höchsten Schlachtwerts: 66-67 Pf. Ochsen: gut gemästete ältere u. gut gemästete ältere: 64-65 Pf. Ochsen: Vollschlächte angemästete Kalben höchsten Schlachtwerts: 61-63 Pf. Ochsen: gut gemästete Kalbe und weniger gut entwickelte Kalben und jüngere Kühe: 56-60 Pf. Ochsen: Kalbe Mastkälber, (Wolmischmaß) und beste Saugkälber: 72-85 Pf. Ochsen: Mastkälber und gute Saugkälber: 68-78 Pf. Ochsen: Saugkälber: 67-76 Pf. Ochsen: Vollschlächte der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu 1 einjähriger Jahre: 65-66 Pf. Ochsen: Vollschlächte, sowie Sauen und Eber: 63-64 Pf. Eber: gut gemästete: Verkauf best. 60-62 Pf.

Siezu „Eisenbahnfahrplan“ vom 1. Mai 1899 leicht hatte er auch ein Herz für diejenigen, welche arm und verlassen waren; mochte es nun sein wie es wollte, jedenfalls dankte ihm Vera seine garten Aufmerksamkeiten von ganzem Herzen und außer der Achtung und Verehrung, die sie ihm entgegenbrachte, hegte sie wahre Freundschaft und Vertrauen für ihn. Auch Ida war dem guten Grafen, wie sie ihn nannte, sehr gewogen und verehrte höchst kameradschaftlich mit ihm. Er hatte sich erboten, Ida Reitschulden zu geben, worüber dieselbe glücklich war. Graf Horst war reichlich entschädigt für seine Mühe, wenn er nach gehauer Arbeit, denn eine Arbeit war es, die höchst unbehilfliche ungraziöse Ida in der Reitschule unterweisen, eine Stunde neben Vera in der Bahn reiten durfte, die fest und sicher wie eine junge Amazone im Sattel saß. Zuweilen begleitete die Hofdame die kleine lustige Gesellschaft. Da nun auch Herr von Ternau sich einfand, wo Ida Dören erschien, so waren diese Stunden ungetrübten Besamenseins mit Vera für Graf Horst ein wahrer Genuß. Er begleitete die jungen Damen auch in Gemäldegalerien und bergleichen, und es war ein Genuß für beide Mädchen, wenn der Graf, ein feiner Kunstkenner, ihnen die feinsten Placierungen und Schilderungen eines Gemäldes oder Stiches erklärte. Es war in der That eine anregende fröhliche Zeit für alle und es war lange her, daß Vera so harmlos froh und vergnügt gewesen war, als in jenem Dezembermonat. (Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 69. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 3. Mai 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Abgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit "Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins" in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile über deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitlokalenverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Königl. Amtsgericht Badnang. Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Table with 4 columns: Tag der Eintragung, Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen; Rechtsverhältnisse der Gesellschaft; Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.

Revier Unterweiskach. 2. Mai 1899. Selter & Fegeert, Sulzbach a. Murr. Offene Handels-Gesellschaft, bestehend seit 1. Mai 1899. Teilhaber, wozon jeder unbeschränkt zur Vertretung und Zeichnung der Firma befugt ist, sind: 1) Sebastian Selter, Kaufmann in Stuttgart, 2) Albert Fegeert, Drehereibesitzer in Sulzbach. 3. U. Oberamtsrichter Gundlach.

Submissions-Verkauf von Nadelholz-Stammholz.

Aus den Staatsabteilungen Heiningenstein, Hinteres Thonholz, Hintere und Vorderer Wintertrau und Mooshan werden im Submissionsweg in 14 Losen verkauft: 344 Stück Langholz, normal mit Fm.: 183 I., 124 II., 82 III., 62 IV., 5 V. G. 112 " Ausschuh " " 116 I., 78 II., 28 III., 18 IV. G. 78 " Sägholz normal " " 26 I., 23 II., 13 III. G. 77 " Ausschuh " " 53 I., 16 II., 10 III. G. Entfernungen der Bahn 9-15 Km. Gebote, ausgedrückt in Prozenten und 1/10 Prozenten der Revierepreise sind in verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift "Submissions-Offert auf Nadelholz-Stammholz" beim Revierrat Unterweiskach bis spätestens Dienstag den 9. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, einzureichen, worauf die Öffnung der Offerte, welcher die Bietenden anwohnen können, auf der Revierratskanzlei stattfindet. Offertformulare und Auszüge sind vom Revierrat Unterweiskach zu beziehen.

Badnang. Säute-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Jakob Schlipf, Gerbers hier, kommen am Donnerstag den 4. Mai, nachmittags 3 Uhr, im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf: 21 Stück Schmalhäute Glogig 51 " schwere Rauhen 5 " 75 " leichte dto. 5 " 206 " Arsenhäute 4 " Gemahlene eigene Loh Ca. 50 Ztr. eigene Rinde Thran und Handwerkszeug. Siezu werden Kaufliebhaber freundlich eingeladen.

Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gimpele.

Allgemeine Renten-Anstalt. Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855. Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung. Lebens-, Renten- & Kapitalversicherungen. Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Willigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge. Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds. Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In Badnang: Carl Wayer, Lehrer, in Murrhardt: Otto Doberer, Kaufmann.

Dr. med. Landauer Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten. Stuttgart, Friedrichstraße 60 II. Sprechstunden von täglich 10-12 und 3-5 Sonntags 10-12.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein und Viehzuchtgenossenschaft Badnang. Plenar-Verammlung am Sonntag den 7. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus Engel in Badnang.

- Tagesordnung: 1) Vorlage des Rechnungsbuchs des Vereins und der Viehzuchtgenossenschaft. 2) Publikation der Vereins-Rechnung vom abgelaufenen Jahr. 3) Genehmigung des Voranschlags über die dem Verein zustehenden Mittel und des Geschäftsplans für das Jahr 1899. 4) Vortrag des Herrn W. Wegger in Ungeheuerhof über "Was haben wir erreicht und was müssen wir erstreben in unserer Viehzucht?" b) Verschiedene Mitteilungen in Vereinsangelegenheiten. Zu zahlreichem Besuch wird freundlich eingeladen. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden noch besonders bekannt geben zu wollen. Vereins-Vorstand: Oberamtmann Preuner.

Reißzeuge, Reißbretter, Reißschienen, Winkel, Zeichenrahmen, Zeichenmappen, Zeichenmatten, Zeichenblätter. in sehr sauberer und nur guter Ware, sowie alle andern Zeichenmatten. empfiehlt zu billigsten Preisen J. Rath beim Engel.

Wirtschaft z. Krone mit eingerichteter Bäckerei Wilhelm Geiger. bis Jakob zu verpacken. Ein 6jähriges Pferd, guter Käufer, ein- und zweispännig gefahren, vertraut, hat weil entbehrlich unter jeder Garantie zu verkaufen C. Müller, Ortsarzt.

Geld-Befuche. 6500 M., 6000 M., 2000 M., 1900 M., 1200 M., 1000 M., 700 M. und 500 M. durch A. Steiner, Badnang, Berw.-Altuar.

Eber, Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei G. Gezeinger, Badnang.

Bilderbücher in reicher Auswahl und allen Preislagen empfiehlt J. Rath, Buchhandlung.